

Piloten finden in Petrus ihren Meister

DM leidet unter dem Wetter

Weilburg-Kubach (dn). Neben dem Stadtjubiläum in Weilburg leiden auch die Wettbewerbe um die Deutsche Meisterschaft (DM) der Heißluftballonfahrer unter der ungünstigen Witterung. Bis gestern war nur eine der eigentlich geplanten fünf Wettfahrten möglich. Regenschauer oder zu starker Wind standen Starts im Wege, die teilweise in letzter Minute abgesagt werden mussten. Nun hoffen die Piloten der teilnehmenden 34 Ballons auf heute und morgen mit je zwei Startmöglichkeiten um sechs Uhr morgens und ab 18.30 Uhr abends sowie einem Ersatztermin am Sonntagmorgen.

Die teilnehmenden Teams, die Offiziellen und die Helfer nehmen das bewundernswert gelassen. Zu oft schon haben sie sich den Gegebenheiten der Natur beugen müssen und die teilweise schon aufgerüsteten Ballons unverrichteter Dinge wieder eingepackt.

So war es auch am Dienstag oder Mittwoch Abend auf dem Startplatz, einer großen Wiese zwischen Weilburg und Kubach, als Wettbewerbsleiter Werner Trippler und Wetterberater Michael Noll bis nach acht Uhr auf nachlassenden Wind oder weniger Regenschauern warteten, ehe sie auf dem Signalmast die schwarze Fahne als Absage hissen lie-

ßen. Als Ausgleich für die auch gestern Morgen abgesagte Fahrt boten die Organisatoren den Teams eine Besichtigung des Besucher-Bergwerks „Fortuna“ in Oberbiel an.

In Gefahr sieht Trippler die Titelentscheidung allerdings nicht: „Für die Vergabe wären bereits zwei Wettkampffahrten mit fünf Aufgaben ausreichend“, erklärt er. Eine nach dem Urteil aller perfekte Fahrt gab es bereits: am Mittwochmorgen, als die 28 deutschen und sechs ausländischen Ballons vier Wertungen vor sich hatten.

■ Erfahrene Piloten finden ihren Weg durch den Wechsel der Höhe

Nach einem Außenstart bei Limburg sollten sie eine von drei möglichen Straßenkreuzungen passieren, ein Positionskreuz auf dem Startplatz bei Kubach erreichen, dann ein Ziel nach eigener Wahl ansteuern und schließlich eine längst mögliche Strecke gefahren haben. Nicht nur für die Zuschauer in Kubach, sondern auch für die Bevölkerung in und bei Runkel, Wirbelau, Gräveneck und die südlicheren Stadtteile Weilburgs war das



Am Mittwochmorgen war Petrus den Ballon-Piloten wohl gesonnen. In Limburg gestartet, führen sie haargenau zur roten Markierung in den Kubacher Wiesen, hier voran der Weilburg-Ballon mit dem Piloten Marcus Strauf. (Foto: Nobbe)



Uwe Schneider (2. von rechts) mit seinen Mitstreitern (von links): Marcus Wörz, Charlotte Engel und Hans-Jürgen Grone-mann. (Foto: Nobbe)

ein schöner Anblick.

Dabei war es überaus interessant zu sehen, wie die erfahrenen Piloten durch Wechsel der Höhe und unterschiedlicher Windrichtungen tatsächlich ihre Fahrtrichtung bestimmen können, manche warfen ihren „Marker“ zentimetergenau über dem vorgegebenen Zielpunkt ab.

So etwa auch Uwe Schneider aus Hüttenberg, mehrfacher

Deutscher Meister, zweifacher Europa- und amtierender Weltmeister.

Der 44-jährige Ingenieur führte nach der ersten noch inoffiziellen Wertung mit 3478 Punkten vor Sven Göhler aus Stackeden-Elsheim (3147) und dem Belgier Philippe de Cock (3131).

Nicht ganz zufrieden war Uwe Schneider, als er sein selbst gewähltes Ziel auf dem

Golfplatz in Braunfels in einer windlosen Mulde um 150 Meter verfehlte.

„Ein wenig hatte ich allerdings damit gerechnet“, erzählte der gewiefte Taktiker hinterher, „denn durch die Wahl dieser Richtung konnte ich bis ans Ende des Wertungsgebietes fahren und dadurch die in Braunfels verlorenen Punkte gegenüber der Konkurrenz mehr als wettmachen.“